

■ **Peter Bartelheimer**
**Wo die Mitte aufhört – Überlegungen
zur Zone der Prekarität**

SOFI Work in progress

Spaltung der Arbeitswelt – Prekarität für alle?

Panel: Geht der Arbeitsgesellschaft die Teilhabe aus?

- **Lohnarbeit als gesicherter Status –
Teilhabeversprechen des »Wohlfahrtskapitalismus«**

- **Materielle Sicherung und gestaltbare Lebensführung**
 - Anforderungen an Beschäftigungsverhältnisse (»vier Sicherheiten«)
 - Arbeitsplatzsicherheit
 - Beschäftigungsstabilität
 - Einkommenssicherheit (auch: soziale Sicherung)
 - Vereinbarkeitssicherheit (Sorge- und Erwerbsarbeit)

- **Soziale Beziehungen, Erhalt und Entwicklung von Fähigkeiten,
Partizipation**
 - Anforderungen an Arbeitsverhältnisse
 - Förderliche Arbeitsinhalte, Arbeitsgestaltung
 - Erhalt von Erwerbs- und Beschäftigungsfähigkeit
 - Interessenvertretung am Arbeitsplatz

- **Erweiterter Teilhabeanspruch als historisches Resultat sozioökonomischer Entwicklung**

- **Reproduktion – nicht nur der Arbeitskraft**
 - Freiheit zu individueller Entwicklung
 - Strategisches Verhalten zur eigenen Lebensweise

- **»Handlungsspielraum« und »Auswahlmenge« als Wohlfahrtsmaß**
 - Neue Wohlfahrtsökonomie: Lebenslage und Verwirklichungschancen
 - Normativer Individualismus: Fähigkeit, eigene Lebensziele zu erreichen
 - kontrafaktische Messkonzepte: Funktionen und Chancen

■ Rückkehr der Unsicherheit in die Lohnarbeitsgesellschaft – drei Deutungsmuster

■ Großthesen über generelle Trends

- radikale Vermarktlichung, Entgrenzung von Arbeit und Leben, »Prekarität ist überall«

■ Dualisierung, Polarisierung des Beschäftigungssystems

- »Insider / Outsider«, Schließung und Ausgeschlossene

■ Fragmentierung und Segmentierung der Gesellschaft

- »verbundenes Nebeneinander« von Arbeitswelten und sozialen Lagen

■ **Stilisierte Fakten zum Umbruch (1)**

■ **Kontinuierliche Normalarbeit und unstetige, atypische Beschäftigung**

- »Rekord« bei Erwerbsbeteiligung durch Nicht-Standard-Jobs
- Arbeitslosigkeit, Niedriglohnbeschäftigung, Diskontinuität konzentriert in bestimmten Verlaufsmustern

■ **Steigende Mindeststandards an Bildung, mehr Übergangsprobleme**

- 2025 »geräumte« Arbeitsmärkte bei mittleren, akademischen Abschlüssen, erhebliche Unterbeschäftigung von Arbeitskräften ohne Abschluss
- Nicht alle Berufsabschlüsse sind »Einstiegspositionen«
- Hauptschüler münden ins Übergangssystem

■ **Gebremste Zunahme externer, sekundärer Arbeitsmärkte**

- Spannungsreiche Koexistenz von Teilarbeitsmärkten
- Mit Kurzarbeit und interner Flexibilität durch die Krise

■ **Stilisierte Fakten zum Umbruch (2)**

■ **Einkommensentwicklung – nicht im Maß der Produktivität und ungleicher**

- Entkopplung von Einkommens- und Produktivitätsentwicklung
- Umverteilungseffekte werden schwächer
 - Haushalt: gewichtete Marktäquivalenzeinkommen ungleicher
 - Sozialstaat: gewichtete Haushaltsnettoeinkommen ungleicher

■ **Koexistenz verschiedener Lebensformen und Erwerbsmuster**

- Im Westen: Alleinverdienermodell nicht mehr dominant, aber bedeutend
- Im Osten: partnerschaftliches Modell am häufigsten, nicht mehr dominant

■ **Lebensverläufe differenzieren sich aus**

- Elternschaft begrenzt Erwerbsbeteiligung der Frauen
- Kontinuierliche Vollzeitberufstätigkeit bleibt männlich

- **Castels »Zonen«: Integration; Verwundbarkeit und Fürsorge; Entkopplung**

- **Deutungsmodell der dritten Art – mit Voraussetzungen**
- **Wandel des Kapitalismusmodells**
 - »Lohnarbeitsgesellschaft« als historischer Bezugspunkt, »soziale Unsicherheit nach der Absicherung«
- **Elemente gesicherter erwerbsgesellschaftlicher Teilhabe behalten normative und faktische Geltung**
 - Familienlohn, Familienunterhalt, Vorsorge (»soziales Eigentum«)
- **»Zonen« als kollektive Teilhabemuster**
 - Bildung und Erwerbsmuster, Form sozialer Sicherung, Partnerschafts- und Familienform
- **Kollektive Lagen jenseits von Klasse, Milieu und Schicht**
 - Heterogene Gruppen, nicht in ökonomischer Beziehung zueinander
 - Teilhabeformen zielen auf Ursachen von Ungleichheit

- **Heterogenität der »Zonen« (1) – Drei Grenzlinien sozialer Verwundbarkeit**

- **Erwerbsarbeit mit dauerhaft eingeschränkter Teilhabe**
 - Nicht vorsorgefähige Beschäftigungsformen mit prekärem Potenzial
 - Erzwungene Turbulenz in sekundären Teilarbeitsmärkten
- **Grundsicherung und kommunale Systeme sozialen Ausgleichs als prägende Form sozialer Sicherung**
 - Armut durch Fürsorge (Simmel): das unsichere Existenzminimum
 - »Hartz IV« und lokale Armutsökonomie als Lebenslage
- **Haushalte, Familie, Sozialbeziehungen mit schwachen Ressourcen**
 - Keine Vermeidung, Überwindung von Prekarität durch Unterhalt und »Wohlfahrtsmix«
 - Ausschluss von Wahlmöglichkeiten und Handlungsalternativen wird nicht vermieden oder überwunden

■ Heterogenität der »Zonen« (2) – Vielfalt der Teilhabemuster

■ Zone der Integration – nicht alles beim Alten

- Ausdifferenzierte Lebensformen und -verläufe
- »Wohlfahrtsmix«, Verdiennermodelle weniger durch Beschäftigungssystem determiniert
- Zunahme externer Arbeitsmärkte und interner Flexibilität – Beschäftigungssicherheit statt Arbeitsplatzsicherheit

■ Elemente der Stabilität

- Erwerbsarbeit bleibt vorsorgefähig
- Haushalt als Unterhaltsverband hält prekäre Potenziale latent

■ Elemente der »Reproduktionskrise«

- Komplexe Belastungen und Überforderungen durch problematische Passung von Erwerbs- und Sorgearbeit
- Familien-, Arbeitsmarkt-, Sozialpolitik passt nicht zu Teilhabemustern

■ Den Prekaritätsbegriff erweitern – und von Prekarisierung abgrenzen

■ Maßstab planbarer, selbstbestimmter Lebensführung

■ Drei Erweiterungen

- Muster des Lebens- und Erwerbsverlaufs
 - chancenreiche oder gefährdete »Pfade«
- Risikoausgleich und soziale Sicherung im Haushaltszusammenhang
 - Gewichtete Markteinkommen, Versorgungslage und »Wohlfahrtsmix« (Erwerbsarbeit und Sorgearbeit)
- Soziale Sicherung
 - Gewichtete Nettoeinkommen, öffentliche Güter (Dienstleistungen)

■ Prekarisierung ist überall?

- Verlust von Zukunftsgewissheit und Handlungsmacht verändern Teilhabemuster

- **Wie Arbeit prekär wird – Beschäftigungssysteme und Zonen der Teilhabe**

- **Zwei Segmentationsbefunde: Teilhabemuster und Teilarbeitsmärkte**
- **Arbeitsmarktsegmente nicht vom Betrieb her zu erklären**
 - Das »Bezugsproblem« Sicherheit hat der Haushalt, Genderarrangements entscheiden Arbeitskraftangebot
 - Berufsfachliche, tätigkeitsspezifische externe Märkte setzen institutionelle Regeln voraus
 - Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik stellt sekundäre Arbeitsmärkte her
 - Minijobs, Niedriglöhne mit SGB-II-Leistungen
- **Unsicherheit entscheidet sich im Haushalt und im Sicherungssystem**
 - Ressourcen des Haushalts
 - begrenzen Wahlmöglichkeiten und Risikoausgleich
 - begründen Abhängigkeiten und Verwundbarkeit
 - Grundsicherung als unsichere Lebensweise

■ Konsequenzen für ein Forschungsprogramm – Zone der Prekarität als empirischer Gegenstand

■ Prekarität als »interdisziplinäre« Frage

- ... für Ungleichheitsforschung, Arbeitsmarktforschung, Arbeitsforschung

■ Analysepotenziale von Mikrodaten nutzen

- Zusammensetzung betrieblicher Beschäftigungssysteme
- Bildungs- und Erwerbsverlaufsmuster
 - Lebensform, Verdienermodelle
 - Armuts- und Deprivationsrisiko der Beschäftigten
- Teilhabeffekte atypischer Beschäftigung, sekundärer Teilarbeitsmärkte im Lebensverlauf
 - Wie durchlässig sind Teilarbeitsmärkte
- Anschluss an Teilarbeitsmärkte als strategische Wahl in sozialen Produktionssysteme – Zusammenhänge z.B. mit Unternehmensfinanzierung, Arbeitsorganisation, Produktmärkten

■ Anforderungen an Daten und Methoden

■ Welche Mikrodaten

- Längsschnittinformationen zum Erwerbsstatus
- Historien sozialer und arbeitsmarktpolitischer Leistungen
- Informationen zum Haushalts- und Familienzusammenhang
- Informationen zum betrieblichen Arbeits- und Beschäftigungssystem

■ »Kontrafaktische« Informationen zu »Auswahlmengen«

- Gewählte und unfreiwillige »Passungen« von Arbeit und Lebensführung
 - Erwerbswünsche, Lebensziele
 - Gewünschte Arbeitszeiten, Gründe für Betriebswechsel

■ Mehrebenenanalysen, Sequenzanalysen mit Längsschnittdaten

■ Integration quantitativer und qualitativer Verfahren

- Interviews, Fallstudien schließen quantitative Befunde auf

■ EU-Beschäftigungspolitik: »Beyond Flexicurity and Activation«?

■ »Flexicurity« – noch ein politischer Bezugspunkt?

- Höhere Beschäftigungsquoten bringen nicht mehr Teilhabe
- Mix von Sicherungsstrategien für verschiedene Teilarbeitsmärkte
- Externe betriebliche Beschäftigungssysteme verlangen mehr politische Regulierung
- Stabilisierung betriebszentrierter Beschäftigungssysteme – nicht zu Lasten der externen

■ Prekäres Potenzial nicht vorsorgefähiger Erwerbsarbeit begrenzen

- Mindestlöhne und Grundsicherung als soziale Bürgerrechte
- Gemeinsame Systeme sozialen Ausgleichs als solidarische Klammer für die Zonen der Integration und der Prekarität:
 - Öffentliche Güter: Arbeitsmarktdienstleistungen, Kinderbetreuung

■ Mehr ...

■ <http://www.sofi-goettingen.de>

- Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI) an der Georg-August-Universität Göttingen

■ <http://www.soeb.de>

- Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Teilhabe im Umbruch. Zweiter Bericht. Wiesbaden (VS) 2012